

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

271 (18.11.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 271.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Zur Reichsgeldart 1/2 L. 35 ohne Befreiung.

Freitag den 18. November

Einrückungsgebühr des viergespaltenen
Beile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
Spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Sagesneugierigkeiten.

Baden.

† Heidelberg, 17. Nov. Die Großherzogin traf zur Eröffnung des unter ihrem Protektorate stehenden Luisenbazar's um 12,28 Uhr am hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum Empfange waren anwesend die Herren Geh. Reg. Rat Dr. Becker und Oberbürgermeister Dr. Wildens. Sodann begab sich die hohe Frau durch die festlich besagten Straßen nach der Stadthalle, in deren großem Saal der Bazar stattfindet. Am Portal wurde die Großherzogin vom 1. Vorstand der Luisenheilanstalt, Hofrat Dr. Bierordt, mit einer kurzen Ansprache begrüßt und zum Vestibül geleitet, wo drei junge Mädchen ein Bouquet überreichten. Im großen Saale wurde Ihre Königl. Hoheit mit brausenden Hochrufen empfangen. Die Großherzogin ließ sich die Mitglieder des Komitees vorstellen und begann sodann den Rundgang durch den Bazar. Derselbe ist mit vortrefflichem Geschmack arrangiert und reich und gediegen ausgestattet. Hervorzuheben ist ein Schwarzwaldhaus „In Lebensgröße“, das besonders das Auge des Beschauers an sich zieht und von einem griechischen Tempel und einem orientalischen Kiosk flankiert ist. Weiter finden wir einen Blumenpavillon, ein Postbureau mit Postkassen in reizenden Kokon-Kostümen, sowie eine „Kolonialausstellung“. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der hohe Adel von Heidelberg und Umgebung dem Bazar lebhaftes Interesse entgegenbringt. Unter den Verkäuferinnen befinden sich die Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar, die Gräfin Rüdiger von Kollenberg, die Gräfin Oberndorf u. a. Die Großherzogin äußerte sich wiederholt anerkennend über das Gesehene und beehrte die Verkäuferinnen mit Ansprachen und Händedruck. Nach Beendigung des Rundgangs um 3 Uhr nahm die Großherzogin in einem anstößenden Raume einen Imbiß ein. Um 4,35 Uhr erfolgte die Abreise der Großherzogin über Schwetzingen.

† Mannheim, 16. Nov. Gestern abend wurde der 61 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Michael Röth hier beim Überschreiten der Patenstraße, als er im Begriffe war, zwischen zwei

Reihen hintereinander folgenden Zweispännerfuhrwerken der Aktienbrauerei Edwinkeller hier durchzugehen, von einem der Pferde des hinteren Fuhrwerkes erfaßt, zu Boden geworfen und auf die Schläfe getreten. Außerdem ging ihm das rechte Vorderrad über den rechten Unterschenkel, bevor der Kutscher instande war, die Pferde anzuhalten. Durch die erlittenen Verletzungen trat der Tod des Röth alsbald ein. Den Bierkutscher dürfte nach den angestellten Erhebungen kein Verschulden treffen.

† Bom Hohenkrähen, 16. Nov. Der wegen Verdachts der Ermordung des Italiener's Vertti inhaftierte Italiener Avvocato leugnet immer noch. Nun wurde in dessen Wohnung in Singen die Uhr und Börse des Ermordeten aufgefunden. Die Börse enthielt 350 Mk. in Gold. Es liegt also zweifellos Raubmord vor.

† Säckingen, 16. Nov. In Nickenbach brannte gestern mittag ein von den Krankenschwestern und dem Schreiner Gerzspach bewohntes neuerbautes Haus nieder. Die Witwe Schänble erlitt bei Ausbruch des Brandes infolge des Schreckens einen Herzschlag, der ihr den Tod brachte. Der Brand soll durch ein Kind des Schreiners Gerzspach verursacht worden sein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Bei der morgigen Plenarsitzung des Bundesrats, in der die lippische Frage behandelt werden soll, wird der Reichskanzler den Vorsitz führen.

* Berlin, 17. Nov. Die Blätter melden, Graf Büdler-Kleinshirne begab sich nach einem Orte in der Nähe der schweizerischen Grenze, um sich einer Untersuchung seines Geisteszustandes zu entziehen.

Baderborn, 17. Nov. Samstag vormittag 10 Uhr findet Lt. „Fitt. Ztg.“ die Vereidigung des lippischen Bataillons auf den Grafengarten im Sennelager statt.

* Dortmund, 17. Nov. Ein in einer chemischen Fabrik beschäftigter Arbeiter hatte sich ohne Vorwissen des leitenden Ingenieurs an die Reinigung eines Benzolbehälters begeben und war in diesel hineingetrochen. Durch die

in dem Behälter noch vorhandenen giftigen Gase erstickte der Aermste und wurde als Leiche aus dem Kessel gezogen.

Magdeburg, 17. Nov. Die sozialdemokratische Kreisversammlung des Reichstagswahlkreises Calbe-Ascherleben hat laut „Fitt. Ztg.“ den Schneidermeister Albrecht aus Halle als Kandidaten aufgestellt.

* Essen, 17. Nov. Die Unterschlagungen des flüchtigen Notars Rosenbaum-Solingen belaufen sich auf nahezu 100 000 Mk.

* Köln, 17. Nov. Vorgehen abend wurde am Elberfelder Tor ein Paket gefunden, welches die in Zeitungspapier und Leinwand Tücher gewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes enthielt. Der Kopf wies eine nicht unbedeutende blutige Wunde auf. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht ermittelt.

* Reisse, 17. Nov. In Abwesenheit ihrer Eltern erstickten 3 Kinder des Arbeiters Hebe im Alter von 2, 4 und 5 Jahren durch Kohlengas.

* Mainz, 17. Nov. In Leipzig ist dieser Tage die Gattin des Professors Gangsch gestorben. Sie war die Tochter von Joh. Schilling, dem Schöpfer des Niederwalddenkmals, und diente dem Vater als Modell für seine Germania. Noch in der letzten Zeit wiesen ihre Züge unverkennbare Ähnlichkeit mit dem berühmten Bildwerk auf.

* Stuttgart, 17. Nov. (Kammer der Abgeordneten.) Der sozialdemokratische Antrag auf Vornahme der Gemeindevahlen am Sonntag wurde mit 55 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Der Antrag, die Sonntagswahlen fakultativ zuzulassen, wurde mit 46 gegen 22 Stimmen ebenfalls abgelehnt.

* Straßburg, 17. Nov. Wegen Totschlagversuchs an der Ehefrau, Tötung des Schwiegervaters sowie seines Knechtes wurde der Bauer Debearth vom Schwurgericht in Colmar zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 17. Nov. Der „Pol. Korr.“ zufolge hat Präsident Roosevelt Kaiser Franz Josef in einem in sehr warmen Ausdrücken gehaltenen Telegramm seinen Dank für

Feuilleton.

Helga.

Novelle von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Sernau und Lotti merken, daß Tiefened noch mehr verstimmt wird, und daß es zwischen ihm und Helga eine fatale Scene geben kann. Rasch treten sie daher an dieselben heran und fordern sie auf, mit ihnen einen Rundgang durch den großen Saal und das anstößende Palmenhaus zu machen. Lotti weiß es geschickt so einzurichten, daß sie neben Tiefened geht, und Sernau geleitet Helga, jener in einiger Entfernung folgend.

„Was hat mein Vetter heute nur für eine böse Gemütsstimmung,“ wendet sich Helga fragend an Sernau.

„Wenn ich das genau ergründen und Tiefened dabei einen Dienst erweisen könnte, so würde ich mich glücklich schätzen,“ entgegnet Sernau, „denn ich bin ihm zu größtem Danke verpflichtet, sein hochherziges Vertrauen hat mich erst zum selbstständigen Geschäftsmann gemacht. Herr Tiefened ist überhaupt der edelste und beste Mann, den ich bis jetzt kennen gelernt. O, wenn ich reden könnte und Ihnen alles, alles sagen dürfte,

Fräulein Helga, wie würden Sie sein gutes, großes Herz bewundern!“

„Ja, ja, er ist von gutem, edlen Charakter und von Hause aus sehr reich, und da kommt die Großmut und Mildtätigkeit wie von selbst,“ bemerkte Helga.

„Wie von selbst? Dann müssen wohl alle reich geborenen Menschen stets großmütig und mildtätig sein?“ fragt Sernau erstaunt. „Da irren Sie sich gewaltig, Fräulein Helga. Es sind heute viele Herren hier, die ebenso reich, ja noch viel reicher als Herr Tiefened sind, aber ob auch nur ein einziger von ihnen diese Hochherzigkeit, diesen Seelenadel, wie er, besitzt, bezweifle ich aus guten Gründen sehr.“

„Da ist er wohl unter Varben die einzige fühlende Brust hier,“ spöttelte Helga, sich wieder ganz als stolze, große Weltbame fühlend, die mit ihren übermütigen Worten kein Empfinden anderer schont, und lacht dabei silberhell.

Sernau stimmt aber in dieses Vagen nicht ein, sondern er sagt ernst:

„Ihr kühner Vergleich, daß Herr Tiefened unter Varben, das heißt unter Menschen oft als einzige fühlende Brust steht, stimmt vielleicht mit der Wahrheit mehr überein, als wir ahnen, und diese Erfahrung ist vielleicht der Grund von Tiefened's schlechter Laune. Es widersteht

ihm, Liebe und Freundschaft nur zu heucheln, wie es von so vielen Personen in der vornehmen Gesellschaft geschieht. Dazu kommt, daß Tiefened sich offenbar nach einer wahren Herzensfreundschaft, ja nach einem Herzensbunde sehnt, aber er will nicht um seines Reichthums geliebt und geehrt werden, sondern um seiner selbst willen.“

„Das könnte man aber beinahe eine Schrunke oder einen sonderbaren persönlichen Ergeiz bei Tiefened nennen,“ erwidert Helga wieder spöttelnd, „denn wer kümmert sich in der vornehmen Welt weiter um Herrn Horst Tiefened's edles Herz, aber von seinem Reichthum spricht man viel und hält ihn deshalb für eine gute Partie.“

„Er wird aber schwerlich eine Dame heiraten, die ihn nur seines Geldes halber zum Manne haben möchte,“ bemerkt Sernau.

„Das läme erst noch auf eine Probe an,“ erklärt Helga ungläubig, „die Liebe der Männer entzündet sich an Frauenschönheit und Frauenlist öfter noch mehr und tiefer als an wahrer Gegenliebe.“

Sernau wirft der schönen Sprecherin einen erstaunten Blick zu und sagt dann:

„Ich glaube nicht, daß Tiefened in ein solches Netz gehen würde. Wünschen wir ihm das Beste für seine Zukunft und zumal auch für seine Studienreise nach Egypten. Dort kommt er mit meiner Frau. Gehen wir ihnen

den Glückwunsch des Kaisers zu seiner Wiederwahl ausgesprochen.

Spanien.

* Barcelona, 17. Nov. Gestern abend platze in der Bürgermeisterei eine Bombe. 2 Personen hatten gegen 6 Uhr abends dem Böttner einen Korb gebracht, den sie gefunten haben wollten. Als der Böttner Rauch aus dem Korb aufsteigen sah, warf er ihn fort, wodurch der Korb explodierte. 11 Personen wurden verletzt, darunter 9 schwer.

Amerika.

* Washington, 17. Nov. Präsident Roosevelt empfing gestern im Blauen Saale des Weißen Hauses die zur Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen entsandten deutschen Offiziere General v. Bismarck und Major Graf v. Schmettow, die von dem deutschen Botschafter Sped v. Sternburg vorgestellt wurden, und beglückte sie herzlich. Die Offiziere empfingen später in ihrem Hotel den Besuch des Generalleutnants Chaffee und besuchten dann die Mitglieder des Kabinetts und die Botschafter. Abends fand in der deutschen Botschaft, wo vorher noch mehrere Armees- und Marineoffiziere empfangen wurden, ein Festessen statt, zu dem das diplomatische Korps geladen war.

New-York, 16. Nov. Gestern gerieten die Viehhöfe in dem New-Yorker Stadtteil Jersey City in Brand. 3000 lebende Schweine verbrannten, ebenso 4000 geschlachtete Tiere. Einige Tausend Tiere stürzten wild durch die Viehhöfe und die Stadt. Die Viehhöfe sind total eingäschert. Während der Löscharbeiten ereigneten sich zahlreiche Unfälle. Der Schaden ist ganz enorm.

* Rio de Janeiro, 17. Nov. (Havas.) Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Die Militärschule wurde geschlossen. Die in die Ruhestörungen verwickelten Offiziere wurden verhaftet.

Der russisch-japanische Krieg.

* London, 17. Nov. Der „Daily Mail“-Korrespondent in Tschiu war an Bord des russischen Torpedobootszerstörers „Rakoropny“, ehe er gesprengt wurde. Die Mannschaften sagten ihm, die Japaner würden nie Port Arthur nehmen. Es sei verproviantiert für ein weiteres Jahr. Die Mannschaften trugen saubere, etwas abgetragene Kleidung und hatten struppige Bärte. Das Innere des Schiffes war schmutzig. Der Kapitän sagte, man habe keine Zeit gehabt, es zu reinigen. Eine Kiste Flaschenbier und Tabak, sowie 2 Schachteln Zigarren waren an Bord. Der Kapitän sagte, die Gesundheit und Stimmung der Truppen seien ausgezeichnet. Wasser sei ausreichend vorhanden, da Regenwasser gesammelt werde und der Kondensierungsapparat gut arbeite. Nahrung

entgegen und trinken nun bei dem Souper eine Flasche auf sein Wohl und eine glückliche Reise.“

„Ja, so ist es recht, Herr Sernau,“ rief Helga, „da wird er vielleicht seine schlechte Laune los. Ich kann ihn so kalt und langweilig gar nicht sehen. Stehen Sie mir bei, daß wir ihn heiter stimmen können.“

Bald sitzen Sernau und Lotti und Tiefened und Helga an der gemeinsamen Soutertafel einander gegenüber, und ersterer wie letztere bemühten sich, Tiefened aufzuheitern, aber er bleibt heute der steinere Gast und verharret meistens in düsterer Schweigsamkeit. Zuweilen hat er wohl ein freundliches Wort für Sernau und Lotti, aber gegen Helga zeigte er eine konsequente Gleichgültigkeit und eifige Kälte, daß diese ordentlich innerlich sich darüber empörte.

Auch als der Tanz, der mit diesem Feste verbunden ist, beginnt, rührte sich Tiefened nicht.

Helga feierte aber bald darauf einen Triumph, der bei ihr allen Aerger des heutigen Abends vergessen macht.

Herr von Waldensan erscheint plötzlich an Helgas Seite und erbittet sich von ihr den nächsten Walzer. Bald wirbelt das schöne Paar im luftigen Reigen dahin, und die Augen vieler folgten ihm. Als aber der Walzer zu Ende

sei reichlich. Weder Stößel noch jemand von seinem Stabe sei verwundet.

* London, 17. Nov. Der Korrespondent des Reuterbureaus bei der russischen Westarmee meldet über Mukden vom 17. Nov.: Seit 4 Tagen wurde kein Schuß abgegeben. Die Japaner konzentrieren sich vor dem linken Flügel unserer rechten Armee vor dem Zentrum. Die Russen verstärken ihre Stellungen bedeutend. — Reuters Korrespondent bei der Ostarmee meldet: Admiral Strjadow leitete letzte Nacht nach Wladiwostok zurück. Kuro-patkin gedenkt Wladiwostok zu besuchen, wenn die militärische Lage weiter ruhig bleibt.

* Libau, 17. Nov. (Russ. Teleg.-Agentur.) Gestern lief die Ergänzungsabteilung des baltischen Geschwaders, bestehend aus den Kreuzern „Dleg“, „Jsumrud“, „Aion“, „Dnjpr“ und „Terel“ und acht Torpedoboote aus.

* Allnige, 17. Nov. Zwei russische Panzerkreuzer, drei Hilfskreuzer und fünf Torpedoboote passierten heute mittag die Nordspitze von Bornholm.

* Wilna, 17. Nov. General Grippenberg ist gestern mit seinem Stabe von hier nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

* Wilna, 17. Nov. Mehrere von Dünaburg hier eingetroffene Reservisten drangen gestern in das Geschäftslokal eines Juden und nahmen Lebensmittel mit, welche sie nicht bezahlten. Auf dem Bahnhofe wollten sie Ruhestörungen verursachen, wurden aber von der Polizei daran verhindert.

Verschiedenes.

— Aus München wird der „Berl. Ztg.“ berichtet: Im Gegensatz zu den letzten optimistischen Meldungen über das Befinden des Prinzregenten verlautet „aus zuverlässigster Quelle“: Der Prinzregent bedarf der äußersten Schonung, zumal sein Beinleiden von Woche zu Woche zu immer größeren Bedenken Anlaß gibt. Professor Dr. v. Angerer ist täglich in der Residenz. Von Jagden, Ausflügen u. s. w. kann vorläufig absolut nicht die Rede sein, von der Erfüllung größerer Repräsentationspflichten erst recht nicht. Diese hat Prinz Ludwig für die nächsten Monate fast vollständig übernommen. Die Spezzartjagden sind abgesetzt. Die Hofgesellschaften im kommenden Winter, die eine Anwesenheit des Regenten erfordern, werden auf das Äußerste beschränkt werden müssen.

— Ueber die Wiederaufnahme der Arbeiten im Simplontunnel wird aus Domodossola geschrieben: Es ist gelungen, die heiße Quelle zu fassen, welche seit dem 6. Sept. die Weiterführung der Bohrarbeiten im Südflöhen verhindert hat. Bis an die Einbruchsstelle ist eine Rohrleitung gelegt worden, welche kaltes Wasser zu dem heißen führt und

ist, und beide Paare vor Freude strahlend zurückkehrten, sehen sie Tiefened nicht mehr. Er ist und bleibt verschwunden.

7.
Nach dem Valle in der Reunion und den ihr dort noch in vorgerückter Stunde von Herrn von Waldensan gespendeten Huldigungen ist Helga wieder hoffnungsvoll gestimmt und mit der stolzen, vornehmen Gesellschaft versöhnt, denn einer ihrer ersten Vertreter, Herr von Waldensan, ist ja doch wieder als Helgas Berater erschienen und hat für die schöne Sängerin wohl nur eine ganz kurze Schmetterlingsliebe gehabt, Helga beschließt daher, sich für Waldensan zu entscheiden, wenn er kommt und um ihre Hand wirbt. Sie hält dies für ganz selbstverständlich und weicht schon die seit dem Tode ihres Vaters als Hausdame zu sich genommene Tante Ulrike in ihr Geheimnis und in ihren Plan ein.

Herr von Waldensan macht auch tatsächlich einige Tage nach dem Feste in der Galdenschen Villa einen Besuch und wird dort strahlenden Auges von Helga und der Tante Ulrike aufgenommen, aber das Geständnis seiner großen einzigen Liebe zu Helga erfolgt nicht aus Waldensans Munde, obwohl die Tante Ulrike mehrmals den Salon auf einige Minuten verläßt, um dem etwa in ihrer Gegenwart be-

so die Temperatur des letzteren und damit auch der Luft merklich herabsetzt. Außerdem ist ein 4 km langer, mit Cement gedeckter Kanal erbaut worden, der das heiße Wasser durch den Nebentunnel weggleitet und durch seinen vollständigen Verschluss verhindert, daß sich die heißen Dämpfe im Tunnel verbreiten. Falls nicht neue Schwierigkeiten entstehen, hoffen die Unternehmer die noch bis zur Begegnung mit dem Nordstollen fehlenden 244 Meter in weniger als 2 Monaten zu durchschlagen.

— Gegen das Duell hat Papst Pius gegenüber dem Vertreter eines Wiener Blattes eine öffentliche Kundgebung angekündigt. „Für heute,“ sagte der Papst, „kann ich nur soviel sagen, daß das Duell von allen Gesichtspunkten, nicht nur vom religiösen Standpunkte aus, als eine dumme und unsinnige Sache betrachtet werden muß, eine Sache, deren Existenz man noch in den barbarischen Zeiten des Mittelalters verstehen kann, die aber in den heutigen Zeiten ganz unverständlich erscheinen muß. In jedem Falle ist das Duell, welches das „Schwert“ zum Richter erhebt, ein Unfug, weil das Schwert blind und taub ist, und man hat schon mehr als einmal gesehen, daß derjenige, welcher recht hatte und der zum Duell seine Zuflucht nahm, als Opfer auf dem Plage geblieben ist.“

— Ein gutes Mittel gegen Heiserkeit ist Arnikatinktur, 6 Tropfen auf einen halben Liter Wasser öfters theelöffelweise zu nehmen. Dasselbe wirkt hauptsächlich da sehr günstig, wenn die Heiserkeit durch Anstrengung der Stimme bei öffentlichem Sprechen entsteht. Doch ist es auch ein gutes Mittel für Heiserkeit infolge von Erkältungen. Personen, die letzterer Art von Heiserkeit unterworfen sind, sollten alle Morgen Hals und Nacken mit kaltem Wasser waschen und nicht den Hals durch zu starke Einhüllung verzärteln.

— Der Pantoffelheld. „Du tust mir leid, August . . . trink doch noch eins, auch was zu essen bestell' Dir . . . ich bezahl' alles!“ — „Nein . . . sobald meine Frau aus der Sommerfrische zurückkommt, werd' ich, wie beim Abschied, gewogen und — weh mir! — wenn ich etwa zugenommen hätte!“

Eingekandt.

5 Darlach, 18. Nov. Die kürzlich ins Leben gerufene elektrische Uhrenanlage begegnet in allen Kreisen der Bevölkerung, namentlich bei Arbeitern, großer Sympathie, zumal seit etlichen Wochen die Uhren der evangelischen und katholischen Stadtkirche in Fröhe liegen. Der Zeitunterschied zwischen beiden Zeitmessern beträgt manchmal 5—8 Minuten, d. h. die katholische Kirchenuhr geht gegen 5—8 Minuten vor oder nach. Dadurch verlieren die Kirchenuhren ihre f. Zt. erwähnte Bedeutung, Uhren für die Allgemeinheit zu sein, Uhren, nach denen man sich richten kann.

sangenen Freier seine Liebeserklärung und Bewerbung zu erleichtern.

Viele schöne und freundliche Nebenbuhler weiß Waldensan den Damen zu sagen, aber das entscheidende Wort fällt von seinem Munde nicht, und als er nach längerem Aufenthalte die Villa verläßt, spricht er von einem Wiedersehen in sechs bis acht Wochen, da er in Geschäften nach Wien verreisen müsse.

Aergerlich zieht sich Helga in ihr Zimmer zurück und seufzt:

„Das ist nur Flirt, nichts als Flirt, und er liebt mich nicht!“

Diese neue Enttäuschung erweckt aber die eigene Erkenntnis ihres Herzens und die Stimme ihres Gewissens stellt ihr die peinliche Frage:

„Liebst Du ihn denn wahr und wirklich, groß und opferfreudig?“

Und Helga muß sich diese Gewissensfrage verneinen, denn nur aus Ehrgeiz und weil er eine äußerlich glänzende Partie ist, wird sie Waldensan ihre Hand geben, wenn er sie will.

„So ist denn schließlich für mich noch gar nicht der Rechte gekommen,“ folgert Helga, „ich liebe Waldensan ebensowenig als Tiefened und muß abwarten, ob mir das Liebesglück später mehr hold ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 103,339. Nachdem in der Gemeinde Elmendingen in den Stallungen des Philipp Jakob Hauber und des Karl Wilh. Augenstein die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch angeordnet:

Aus obiger Gemeinde darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Tiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemartung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugnis ausstellen.

Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte wird bis auf weiteres verboten.

Pforzheim den 16. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Tritscheler.

Nr. 40,979. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 17. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Einladung der Urwähler

zur

Wahl der Kreiswahlmänner.

Künftigen Samstag den 19. November d. J., nachmittags 3 bis 4 Uhr, findet gemäß der vom Bezirksrat getroffenen Distrikteinteilung auf dem Rathause dahier die Wahl von 45 Kreiswahlmännern statt.

Als Wahllokale sind bestimmt:

für den I. Wahlbezirk:

der große Rathausaal,

zu wählende Wahlmänner: 11,

für den II. Wahlbezirk:

Zimmer Nr. 12 im 3. Stock,

zu wählende Wahlmänner: 12,

für den III. Wahlbezirk:

Zimmer Nr. 11 im 3. Stock,

zu wählende Wahlmänner: 11,

für den IV. Wahlbezirk:

Zimmer Nr. 9 (Versteigerungstokal) im 3. Stock,

zu wählende Wahlmänner: 11.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansässig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

a. die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen, ferner

b. diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Gemeindeordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerauschuß gelten (§§ 37 und 15 der Gemeindeordnung, § 5 der Kreiswahlordnung).

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte (zusammengefaltete) Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Bervielfältigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur diejenigen, welche in der vom Gemeinderat geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung), sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Durlach den 10. November 1904.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreitlust.

Speisekartoffeln

empfiehlt fortwährend

Karl Zoller,
Mittelstraße 10.

Mostäpfel,

prima saure, frische, hat zu sehr billigen Preisen zu verkaufen
Ernst Kühnle, Pfingstraße 15.

**Wolfartsweier.
Stammholz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Wolfartsweier versteigert am

Montag den 21. November,

vormittags 9 Uhr,

aus dem Bergwald längs der

Wolfartsweier-Grünwettersbacher-

straße mit Borgfrist bis 1. Juni

f. 38. folgende Holzgattungen:

8 Eichen von 0,40 bis 2,26

Festm., 5 Forlen von 0,42 bis

0,96 Festm., 1 Eiche von 0,77

Festm., 67 Akazien von 0,10

bis 0,68 Festm.

Zusammenkunft am Rathause.

Wolfartsweier, 16. Nov. 1904.

Das Bürgermeisterrat:

Klenert.

Lehmann.

Pferde-Verkauf.

Zu verkaufen eine Fuchsstute,

5-jährig, äußerst preiswert.

Schillerstraße 4, Durlach.

Heute frische

Pflügwürste

Schinkenwurst

Frankfurterwurst

empfiehlt

Karl Weiss zum Pflug.

Täglich frische

Wertheimer Würste,

Billinger Würste,

Frankfurter Bratwürste,

nur erstklassiges Fabrikat, empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant.

Samstag und Sonntag:

Gebäckene Fische.

H. Horst, Brauerei Walz.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei G. Pörmann,
Osk. Gorenflo, Ph. Luger und überall,
wo Luhn's Plakat hängt.

Fettgestopfte Gänse,

zerlegte Teile und Gänsefett

zu haben

Mühlstraße 4.

Alle Sorten Felle

kauft zu höchsten Preisen

Ernst Kratzsch,

Willisfeldstraße 2 u. Lammstraße 30.

Auch werden Felle zum

Gerben in jeder Art ange-

nommen.

Zur Nachricht,

daß noch einige Milchabonnenten für garantiert reine Vollmilch angenommen werden. Die Milch wird auf Verlangen am Morgen und am Abend ins Haus geliefert.

Hochachtend
Karl Zoller, Milchkuranstalt,
Mittelstr. 10, Telephon 82.

Empfehlung.
Empfehle mich im Anfertigen von
Haarketten,
sowie sämtl. Haar-Arbeiten zu
Wohnachtsgeschenken etc. bei bester
Ausführung.
Ausgefallene Haare kaufe ich stets an.
Jos. Muser, Friseur,
Durlach, vis-à-vis der Haltestelle der
elektr. Straßenbahn.

Im Weiß- und Buntsticken
empfiehlt sich
Frau Manns,
Friedrichstraße 10, II.

Süße Milch
ist täglich zu haben
Seboldstraße 33, 1. Stock.

Uebermorgen Ziehung:
Beliebteste Lotterie
der Herbstsaison
2. Lotterie
zu Oberdollendorf im
Siebengebirge
4800 Gewinne zusammen
(auf 20 Lose ein Gewinn)

60000 Mark
Hauptgewinnwert Mark
15000
5000
3000
2000 etc.

Doppellos (2 No.) 3 Mark Porto u. Liste
Einzellos 1.50 " 25 Pfg.
Generaldebit:
Carl Götz, Karlsruhe i. Bad.

Ein möbliertes Zimmer
ist sogleich zu vermieten
Seboldstraße 33.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Kleine feine Familie in Frank-
furt a. M. sucht ein braves evang.
Mädchen, das gut bürgerlich kochen
und auch sonst. häusl. Arbeiten
vorstehen kann. Bei guter Führung
sehr gute Aussichten, event. Lebens-
stellung. Näheres
Gröningerstraße 40.

Felle
aller Art, Vorlagen etc.
werden gegerbt in besserer
Ausführung bei solidem
Preise in der Gerberei von
Franz Uschmann,
Pfingstraße 90, Durlach,
parterre abzugeben.

Ein anständiges jüngeres Mäd-
chen, welches Liebe zu Kindern
hat, findet sofort Stelle. Näheres
Gartenstraße 9, Laden.



Vergleichen Sie alle angebotenen Kaffeemischungen mit **Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen**, dann werden Sie finden, daß Tengelmann's Plantagen-Kaffee immer der beste und billigste ist.

Nächster Verkaufsladen:
Durlach, Hauptstr. 54, vis-à-vis dem Rathause.
Karlsruhe, Kaiserstr. 74, am Marktplatz, Haltestelle der Straßenbahn.

Feuerbestattungs-Verein Durlach.

Todes-Anzeige.
 Wir setzen unsere Mitglieder hiemit in Kenntnis, daß Herr **Jakob Knappschneider**, Werkmeister, gestorben ist und Samstag den 19. Nov. kremiert wird.
 Die Leiche ist in hiesiger Friedhofskapelle aufgebahrt und wird morgen präzis 10 Uhr von da nach Karlsruhe überführt.
 Zur Begleitung der Leiche durch die Stadt laden wir hiemit unsere Mitglieder im Interesse unserer Sache dringendst ein. Zusammenkunft 10 Uhr bei Mitglied Karl Dill, Löwenbräu, Hauptstraße.
Der Vorstand.

Werkmeister-Bezirksverein Durlach.

Am Donnerstag, 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verstarb nach langem Leiden unser werter Kollege Herr **Jakob Knappschneider** im Alter von 41 1/2 Jahren.
 Die Feuerbestattung findet Samstag, 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Krematorium zu Karlsruhe statt.
 Beteilung seitens der Kollegen erwünscht.
Der Vorstand.

Berein für Vogelfreunde Durlach.

Die auf Samstag den 19. Nov. anberaumte Versammlung findet Umstände halber erst in acht Tagen statt.
Der Vorstand.

Curngemeinde Durlach.

Gut Heil!

 Sonntag den 20. November findet ein **Familienausflug** nach Weingarten ins Gasthaus zur Krone statt.
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Curverein Durlach.
 Eingetragener Verein.

Gut Heil!

 Sonntag den 20. November, abends 8 Uhr, in der „Blume“ **Abendunterhaltung mit Tanz**, wozu die verehrl. Mitglieder turnfreundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Einladung.

Zur Feier meiner Investitur am **Sonntag den 20. Nov.** lade ich die verehrl. Pfarrangehörigen von hier, Aue, Grözingen, Hohenwettersbach und Wolfartsweier anmit freundlichst ein. Beginn der kirchl. Feier 9 1/2 vormittags.
Ruf, Pfarrer.

Gesangverein Lyra Durlach.

Samstag den 19. November 1904
 Anfang 8 Uhr
 im Saale der „Festhalle“
Fest-Konzert
 zur
Feier des 40jährigen Bestehens
 unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Felix Schäfer** (Bass), sowie der **Kapelle des 1. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 14** unter Leitung des Königlichen Musikdirektoren Herrn **H. Liese**.
 Chormeister: Herr **A. Dietz**.

Programm.

- I. Abteilung.**
1. Oranien-Nassau-Triumphmarsch Kessels.
 2. Ouverture zu Rosamunde Schubert.
 3. Festrede (Herr Hauptlehrer Kasper).
 4. Sängereid, Männerchor mit Orchesterbegleitung F. Abt.
 5. Lieder für Bass (Herr Felix Schäfer)
 - a) Erster Gesang Wolframs aus Tannhäuser R. Wagner.
 - b) Zauberschloss F. Sieber.
 6. Waldesrauschen, Männerchor F. Langer.
 - (Aufgegebener Chor beim Sängervettstreit in Eppingen.)
 7. Adagio, Allegretto und Finale aus der IV. Symphonie Haydn.
 8. Ich kehre wieder, Männerchor Wengert.
- II. Abteilung.**
1. Berühmte Variationen, Solo für Klarinette (Herr Röske) Baudert.
 2. Waldkönig, Männerchor J. Döring.
 - (Selbstgewählter Chor beim Sängervettstreit in Eppingen.)
 3. Lieder für Bass (Herr Felix Schäfer)
 - a) Lockung Dessauer.
 - b) Perkeo V. Lachner.
 4. Das allerliebste Mäuschen, Männerchor mit Orchesterbegl. Engelsberg.
 5. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms.
 6. Männerchöre
 - a) 's Herz Silcher.
 - b) Volkslied aus Oberösterreich Kremser.
 7. Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern, für Männerchor, Harmonium und Orchester Kremser.

Ehrung von Mitgliedern.

Klavier- und Harmonium-Begleitung: Herr **Guggenbühler-Karlsruhe**.
 Hierauf: **Vereinsball.**
 Kinder in schulpflichtigem Alter haben keinen Zutritt.
 Während des Konzerts bittet man das Rauchen zu unterlassen.

Wer sein Blut reinigen und verjüngen,
 Krankheitsstoffe ausscheiden und sich vor Ansteckung schützen will, wodurch auch Jugendfrische und Lebenskraft erhalten bleibt, der verlange ein Prospekt. Broschüre über Stoffwechselerkrankungen zc. nur 20 Pfg. Viele Atteste und Dankschreiben. Besticht seit 1880.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.
 Niederlage bei Herrn **Gustav Heumann, Hauptstraße 65.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager
Jakob Knappschneider, Werkmeister, gestern mittag 2 Uhr nach langem schweren Leiden verschieden ist.
 Durlach, 18. Nov. 1904.
 Um stille Teilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Ueberführung der Leiche vom hiesigen Friedhof ins Krematorium Karlsruhe findet am Samstag vormittag 10 Uhr statt; die Kremierung erfolgt am Samstag vormittag 11 Uhr.
 Auf Wunsch des Verstorbenen bittet man Blumenspenden zu unterlassen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. November 1904.
 Buß- und Bettag.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr **Dejan Meyer**.
 Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.
 Abendmahlsfeier mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung.
 Nachm. 2 Uhr: Herr **Stadtwilar Kobe**.
 In Wolfartsweier:
 (Abendmahlsfeier): Herr **Stadtpf. Specht**.
 In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten der kirchlichen Baulichkeiten armer evang. Gemeinden.

Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).
 Sonntag (Buß- und Bettag) 11 Uhr: Sonntagsschule.
 „ 8 Uhr: Bibl. Vortrag.
 Herr **Pr. Böhmerle**.
 Montag 8 „ Jungfrauen-Verein.
 Dienstag 8 „ Jünglings-Abend.
 Mittwoch 8 „ Gebetsstunde.
 Donnerstag 8 1/2 „ Singstunde.
 Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbrtg.

Friedenskapelle.

(Seboldstraße).
 Sonntag 10 1/2 Uhr: Predigt: **Pred. Berner**.
 „ 11 „ Sonntagsschule.
 „ 3 „ Jungfrauenverein.
 „ 8 „ Predigt.
 Montag 1 1/2 „ Singstunde.
 Dienstag 1 1/2 „ Missionsverein.
 Donnerstag 1 1/2 „ Gebetsstunde.
 Freitag 1 1/2 „ Jünglingsverein.
 Samstag 1 1/2 „ Predigt: **Pr. Schempp**.
 Wolfartsweier:
 Sonntag 1 1/2 Uhr: Predigt: **Pred. Berner**.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 12. Nov.: **Elise Emilie, V. Friedrich Wilhelm Blum, Zimmermann.**
Gestorben:
 15. Nov.: **Christine geb. Blum, Witwe des Porzellanhändlers Severin Bolmer, 70 J. alt.**
 17. „ **Jakob Johann Wilhelm Knappschneider, Drehermeister, Ehe-mann, 41 1/2 J. alt.**

Rechnen, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.